

Einiges aus der handschriftlichen Briefsammlung der Oberlausitzischen Gesellschaft.

Mittheilungen in der Haupt-Versammlung am 15. April 1891.

Von Dr. Theodor Baur.

Die Bibliothek der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften besitzt, in loser Zusammenstellung, einen Band von eigenhändigen, fast durchaus brieflichen Schriftstücken, aus der Zeit vom 16. bis zu Ende des 18. Jahrhunderts. Auch die Milich'sche Handschriften-Sammlung hier selbst ist im Besiz einer solchen Zusammenstellung, deren Einzelstücke zum Theil mit den unserigen zusammentreffen, wie bezüglich Luther's und des Caspar Dornavius, zum Theil weiter zurück- und vorgehen und so von Capistrano bis Alexander v. Humboldt reichen. Es ist zu erkennen, daß lediglich der Zufall in der Zusammenstellung beider Sammlungen gewaltet; nur das Eine ist für die unserige bedeutsam — von wem dieselbe übrigens herrührt, ist nicht ersichtlich — daß sie sich ihrem weit überwiegenden Bestande nach aus den zahl- und inhaltreichen Zuschriften der gelehrten Freunde und Verehrer des berühmten Lausitzers Walther v. Tschirnhaus zusammensetzt und in diesem Haupttheile eine ordnungsmäßige Sonderung der einzelnen Briefentsender durchgeführt erscheint; nur von Tschirnhaus selbst ist nur ein Brief, und zwar abschriftlich, mitgetheilt.

Dieser eine Brief macht den Schluß der ganzen Sammlung; den Anfang derselben bildet ein seelsorgerisches Schreiben des Ortspastors vom Jahre 1747 an den hochadeligen Gutsherrn, seinen „allerliebsten gnädigen Herrn“, zur Einholung seines Gutbefindens in der Bestattungs-Angelegenheit eines sehr unkirchlich gesinnten Gemeinde-Mitgliedes, das als „Verächter der Sacrorum, insonderheit des h. Abendmahls“ in der Gemeinde berüchtigt und in dessen Hause vermuthlich „viel Böses ausgebrütet worden“: der Pastor nimmt Anstand, dem Gottlosen die kirchlichen Ehren zu Theil werden zu lassen, die Entscheidung des gnädigen Herrn, der ungenannt ist, wie der Ort selbst unkenntlich, liegt nicht vor, — das ganze ein ächtes Bild aus der Zeit! —

Hieran schließen sich die sechs Schreiben des ehemaligen Rectors am hiesigen Gymnasium Caspar Dornavius in den Jahren 1608 bis 1615. Derselbe übernahm dann das Rectorat des von dem Freiherrn v. Schönau-Carolath gegründeten akademischen Gymnasiums zu Beuthen a. d. Oder;